

Wo bleibt mein Rettich-Curry?

(Nach einer Erzählung aus dem tibetischen Buddhismus, Verfasser unbekannt)

Ein Pfeilmacher-Ehepaar lebte einsam und glücklich in der Abgeschiedenheit der Berge.

Eines Tages bat der Pfeilmacher Saraha seine Partnerin, ihm seine geliebte Rettich-Curryspeise zu kochen. Als sie mit dem fertigen Gericht kam, war der Pfeilmacher in tiefste Meditation verfallen. Da sie ihn nicht stören wollte, verrichtete sie weiter die täglichen Aufgaben und fertigte Pfeile an.

Nach 12 langen Jahren kehrte Saraha aus seiner tiefen Meditation zurück und fragte: „Wo bleibt mein Rettich-Curry?“

Fassungslos antwortete seine kluge Frau: „Du bist wahnsinnig. Nach zwölf Jahren fragst du als erstes nach dem Rettich-Curry? Das Rettich-Gemüse hat sich längst wieder in Erde verwandelt. Weshalb bist du jahrelang wie ein Rettich in einer verklumpten Erdscholle gesessen, wenn du immer noch denselben Gedanken mit dir herumträgst?“

Da beschloss Saraha in die Einsamkeit der Wälder zu gehen, um seine Übung fortzusetzen.

Doch die Pfeilmacherin rief ihm mutig nach: „Wozu soll das gut sein? Mit Einsamkeit und absoluter Ruhe verträdelst du noch mehr Zeit! Beschäftige dich lieber mit deinem engen, unflexiblen Verstand und halte nicht an deinen fertigen Meinungen fest!“

Das rüttelte Saraha wach, er löste sich von der Suche nach einer objektiv existierenden Wirklichkeit und erkannte die wandelbare Natur seines Geistes. Fortan konnte er Freude, Glück und die Welt als Einheit erkennen und erreichte vollkommene Verwirklichung.

Die Pfeilmacherin inspirierte ihn in der Folge zu vielen gesungenen Versen und weisen Worten, mit denen beide der Welt Erkenntnis schenken konnten:

"Sitz nicht zuhause herum und auch nicht im Wald.

Wo immer du auch bist, erkenne deinen Geist."